Seele der Landschaft : aus "Das Wallis, die Heimat von Schinner"

Autor(en): **Reynold, Gonzague de / Knuchel, E.F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **27 (1954)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777116

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SEELE DER LANDSCHAFT

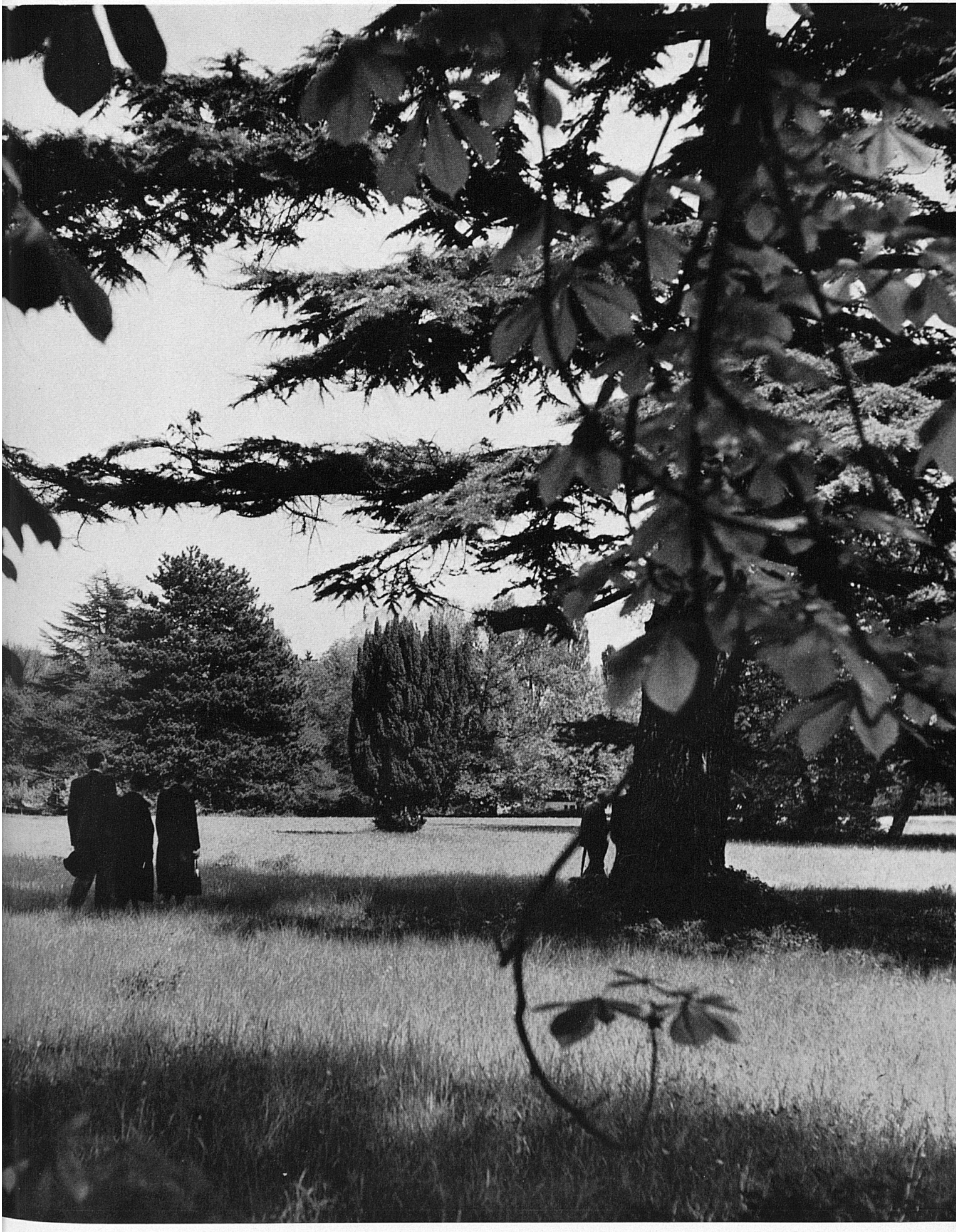
Die Länder und Völker haben alle eine Seele; sie ruht in der Tiefe verborgen, verstreut, unfaßbar. Eine heimliche Kraft, ein Licht, das sich nur durch seinen Widerschein offenbart. Sie spiegelt sich im Blau des Himmels, - denn das Blau des Himmels ist über jedem Tale anders. Sie spiegelt sich in den Linien der Berge, im Lauf der langsamen oder raschen Bäche, auf der Fläche jeder Welle. Sie zeigt sich, wo der Fels zutage tritt und wo Erde den Fels bedeckt. Sie ist in den Maiskolben, in den Roggenähren, im Saft der Föhren und der Tannen; sie blüht und weint in der Rebe; sie fällt in die Körbe an der Obsternte. Sie steckt im Brot, das diese Rasse ißt, im Wein, den sie trinkt; sie klingt in den Stimmen, die in der Kirche singen, in den Herbergen an Markttagen reden, in den Ratssälen verhandeln; sie liegt in den Betten und Wiegen, in den gefirnißten Schränken, den rosettengeschmückten, verschlossenen Truhen, in den Sprüchen am Giebel der Holzhäuser, unter den wappengeschmückten Fliesen der Friedhöfe. Sie ist in allem, denn alles ist nur ein Gleichnis. Tiefgründig, verborgen, verstreut, unfaßbar ist sie wie Wasser unter der Erde; sie sucht einen Ausgang und findet ihn nicht, weder im Wald noch in den Bergen, noch in den Feldern, noch in den Häusern. Tiefgründig, verborgen, unfaßbar, verstreut geht sie im Dunkeln um, - bis in der Stunde der großen Kämpfe oder der großen Sammlung sie den Körper eines Menschen findet und Fleisch wird.

GONZAGUE DE REYNOLD

Aus «Das Wallis, die Heimat von Schinner»
Übertragen von E. F. Knuchel

Die nebenstehende Aufnahme ist dem soeben erschienenen, mit 80 sehr schönen Bildtafeln nach Photographien von Theo Frey ausgestatteten und von Charly Guyot eingeleiteten Band HELVÉTIE, Verlag «Ides et Calendes», entnommen.

La photo ci-contre est extraite de l'ouvrage HELVÉTIE, qui vient de paraître aux Editions Ides et Calendes, avec une introduction de Charly Guyot, et qui contient 80 très belles planches, d'après des photographies de Théo Frey.



«Das Zurück zur Natur» im Appell Rousseaus an seine Zeitgenossen spricht heute noch aus großzügigen Parklandschaften, die das Stadtbild Genfs weiten.

L'appel de Rousseau à ses contemporains, le «retour à la nature», survit aujourd'hui encore dans les magnifiques parcs qui élargissent l'aspect de Genève.

L'appello di Rousseau ai suoi contemporanei per un ritorno alla Natura riecheggia oggi ancora nel paesaggio ricco di parchi e giardini che fa da cornice alla città di Ginevra.

Rousseau's "back to nature" appeal to his contemporaries is still alive in Geneva's lovely parks. Photo Theo Frey

Wo die Natur Distanz gebietet, wie an manchem Steilhang des Misox in Südgraubünden, steht und stirbt das Leben ohne Eingriff menschlicher Gesetze.

Là où la nature reste inviolée, comme sur certaines pentes du Val Misox dans le Sud des Grisons, la vie naît et meurt sans l'intervention des lois humaines.

Laddove la Natura si mostra ostile, come su certi versanti della Mesolcina, nei Grigioni meridionali, tutto nasce e muore senza l'intervento dell'uomo.

On the steep slopes of the Mesolcina in southern Grisons, nature lives on with no interference from man. Photo Kasser

«In den Wässern sind alle Tugenden, welche Kräuter und Steine liefern, enthalten.» (Paracelsus, 1493–1541.) – Unterwassermassage in einem schweizerischen Heilbad.

«Il y a dans les eaux toutes les vertus que recèlent les herbes et les pierres.» (Paracelse, 1493–1541.) – Massage sous l'eau dans un établissement thermal suisse.

«Nelle acque si trovano tutte le virtù delle piante e delle pietre», disse Paracelso (1493–1541). Massaggio subacqueo in uno stabilimento termale svizzero.

"All the medicinal virtues contained in herbs and stones are to be found in natural waters." (Paracelsus, 1493–1541.) – Underwater massage in a Swiss spa. Photo Jürg Klages